

Aus dem Netz vom 20.03.2024

## „Ein Schildbürgerstreich“: Straße für Glasfaser-Verlegung zum dritten Mal aufgerissen

### Ein Schildbürgerstreich“: Straße für Glasfaser-Verlegung zum dritten Mal aufgerissen

Internet soll schnell sein und Glasfaser in die Zukunft weisen. Diverse Unternehmen basteln eifrig daran und buddeln dafür fleißig in der Erde. In manchen Straßen in Eichenau passiert dies unter den ungläubigen Blicken der Anwohner bereits zum dritten Mal. Daran wird sich wohl auch nichts ändern. Eichenau – Aus dem Kopfschütteln kommt Markus Koch schon lange nicht mehr heraus. Besonders oft und mit einer gewissen Portion Galgenhumor kommt ihm der Begriff des Schildbürgerstreichs in den Sinn. „Anders kann man das gar nicht mehr nennen“, erklärt der Eichenauer und lässt seinem Unmut freien Lauf.

## Jetzt verlegt die Telekom noch Kabel

Denn zum dritten Mal innerhalb eines guten Jahres haben die Anwohner der Rosenstraße Baustellen vor der Haustür. Sprich: Bauarbeiter, die Glasfaserkabel in der Erde verlegen und dazu die Straße aufreißen.

Nach diversen Nachfragen unserer Zeitung hat sich ergeben, dass diesmal die Telekom der Auftraggeber ist. „Ja, wir bauen in Eichenau derzeit Glasfaser aus“, bestätigte ein Sprecher. Den Sachstand könne man im Internet auf der Seite [www.telekom.de/glasfaser](http://www.telekom.de/glasfaser) transparent nachverfolgen.

Den derzeitigen Ausbau erachtet man bei der Telekom als notwendig. „Unsere letzter großer Ausbau in dieser Gegend war 1997“, erklärte der Sprecher des Unternehmens weiter. An vielen Stellen könne man zwar laut dem Sprecher auf

bestehende Infrastruktur zurückgreifen. „Doch ohne Tiefbau geht es nicht. Und von alleine kommt das Glaserkabel nicht in die Erde“, so der Telekom-Sprecher weiter.

Natürlich sei man gewillt, Absprachen mit anderen Anbietern zu treffen und Ressourcen zu nutzen – allein schon weil es Kosten spare. „Aber es sind hier sehr unterschiedliche Gewerke im Gange, die ihre eigenen Zeitpläne haben.“ Und somit buddelt jeder sein eigenes Loch, macht es zu und der nächste reißt es wieder auf.

## Belastung

Auch bei der Deutschen Glasfaser sieht man durchaus die Belastung für die Anwohner. Doch den Schwarzen Peter will man sich nicht zuschieben lassen. Man sei an einem für sämtliche Beteiligten wirtschaftlich sinnvollen Verfahren sehr interessiert, teilte die Presseabteilung der Deutschen Glasfaser mit. Ein Unternehmenssprecher schob jedoch noch nach: „Wenn das alle so sehen würden, würde dies den parallelen Aus- und Überbau überflüssig machen, also auch das mehrfache Öffnen von Straßen und Gehwegen.“

Auch bei der Glasfaser, die die Anschlüsse schon bis an die Häuser gelegt hat, gehen die Bauarbeiten noch weiter, wie mitgeteilt wird. In einem nächsten Schritt werden die Anschlüsse von einem Baupartner aktiviert.

Dann könnte Anwohner Markus Koch seinen bereits seit einem Jahr bestehenden Vertrag mit dem Anbieter auch endlich nutzen. Insofern stimmt ihn wenigstens das zufrieden. Doch die Skepsis bleibt.

## Gemeinde ist machtlos

Denn die Garantie, dass die Rosenstraße eine längere Zeit von Telekommunikations-Unternehmen unberührt bleibt, kann ihm der Bürgermeister nicht geben. „Wenn theoretisch noch ein dritter oder vierter Anbieter rein will, müssen wir das zulassen“, sagt Peter Münster. Gleichzeitig gesteht er eine gewisse Machtlosigkeit ein.

Es bestehe zwar gegenüber der Gemeinde eine Pflicht, solche Maßnahmen anzuzeigen. „Eigentlich“, fügt Münster aber hinzu. Denn die Informationen würden nicht immer regelmäßig fließen, so der Bürgermeister. Daher bleibt der Gemeinde nur die Kontrolle, ob die Straßen wieder in einen verkehrssicheren

Zustand zurückversetzt sind. Was das betrifft, ist Koch zufrieden. „Das ist ordentlich gemacht.“ Deshalb macht er zwar seinem Ärger Luft. „Aber nicht an den Bauarbeitern. Das sind die, die alles ausbaden müssen.

.....

**Anmerkung:**

Ja so wird alles teuer. Im Zeitalter der PC und vieles mehr wäre doch eine Koordination wohl möglich, oder. Wie im Mittelalter wird gearbeitet. **Der eine weiß nicht wann der andere anfängt die Straße auszubuddelnd, sonst wäre doch wohl es nur einmal der Fall.**

Was sind das nur für Planer, auf Hochschulen wird doch so etwas gelehrt.

Von **Nachhaltigkeit** und mit Bedacht auf unsere Rohstoffe unserer Erde ist **absolut keine Rede.**

Es wird sich leider nichts ändern, wo sind die Klimaaktivisten die hier alles so verfolgen könnten, nichts die bleiben alle Zuhause, diese Kröte wird geschluckt.

Dies ist nur ein Beispiel, viele Straßen in Deutschland werden oftmals mehrfach aufgerissen. In Bad Münde als Beispiel 3 x Straße auf und zugemacht etc.